

Promotionen

Promotion A

Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften

Margit Postzsch, am 21. Oktober, 14 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 3/4: Untersuchungen zur freudistischen und neo-freudistischen Kunstauffassung (insbesondere zur Funktion, Rezeption und Wirkung von Kunst).

Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft

Angelika Bergien und Christine Hoffmann, Intention und Thematisierung von Texten im Rahmen der Beschreibung englischer Texte.

Helga Hämmerlin, Ellen Hilsbrandt, Heidrun Weber: Die Bedeutung der nichtfiktionalen Textsorte für den englischen Text und seine Einheiten.

Detlef Lössner: Probleme der Umsetzung linguistischer Erkenntnisse zum englischen Frage Satz in der Schulpraxis.

Sabine Preiß: Linguistische Probleme des Verhältnisses von Ausgangstext und Abstract im Englischen.

Gabriele Nolte: Zu den Verwendungsweisen der slowakischen Tempus-Aspekt-Formen des Indikativ Aktiv.

Sektion Biowissenschaften

Werner Stuber, am 28. Oktober, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstr. 34, Hörsaal: Untersuchungen zur Beteiligung von Lipopolysaccharid an der Emulgierung und Adsorption von Hexadecan an Acinetobacter calcoaceticus.

Sektion IV

Monika Leo, am 25. Oktober, 13 Uhr, 7010, Zwickauer Str. 59, Hörsaal des WB Chirurgie und Röntgenologie: Vergleichende Untersuchungen zur Aktivität der Mg-, der Na-K- und der Ca-ATPase sowie zum Proteingehalt in verschiedenen Abschnitten des zentralen und peripheren Nervensystems von gesunden Ferkeln und von Ferkeln mit dem Grätschsyndrom.

Die Uni-Buchhandlung informiert

E. Wiesner/R. Ribbeck
Wörterbuch der Veterinärmedizin in zwei Bänden
VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 2., neu bearb. Aufl., 683/732 S., 95 Mark

Will Kleber
Einführung in die Kristallographie
VEB Verlag Technik Berlin, 15., stark bearb. Aufl., 384 S., mit 375 Bildern, 39 Tafeln, 3 Beilagen, 29 Mark

J. Leschas/H. Harland/R. Hartmann/G. Lehmann
Kriminologie
Theoretische Grundlagen und Analyse
Staatsverlag der DDR, 1. Aufl., 486 S., 30 Mark

Autorenkollektiv unter Leitung von D. Mühlberg und R. Rosenberg
Literatur und proletarische Kunst
Beiträge zur Kulturgeschichte der deutschen Arbeiterklasse im 19. Jahrhundert
Akademie-Verlag Berlin, 306 S., Brosch., 14,50 Mark

Marion Einhorn
Wer half Franco?
Spanien in der Politik Großbritanniens und der USA 1898-1953
Akademie-Verlag Berlin, 171 S., Brosch., 10 Mark



Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stellv. verantwortl. Redakteur); Steffi Grünwald, Jürgen Siewert, Christo Marx (Redakteure); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Haack, Dr. Karl-Wilhelm Hoack, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günther Katsch, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlawig, Dieter Schmelke, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler, Siegfried Wolff.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8-10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 99/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rotas des Bezirkes Leipzig, Bankkonto 5622-32-550 000.

Einzelpreis 15 Pfennig. 26. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.

„mb“-Mannschaft verteidigte Siegerpokal



Bereits zum sechsten Mal trafen sich Anfang Oktober Mannschaften der FDJ-Ordnungsgruppen des Bezirkes Leipzig auf dem GST-Gelände Köchenholz, um in fairem Wettstreit ihre sportliche Kondition sowie ihr theoretisches und praktisches Können zu messen. Dabei waren Kenntnisse über Rechtsfragen der Ordnungsgruppenarbeit ebenso gefragt wie Ausdauer beim 2000-Meter-Lauf, Reaktionsgeschwindigkeit bei der Selbstverteidigung und eine ruhige Hand beim Luftgewehrschießen.

Nach Auswertung der einzelnen Disziplinen konnte die Mannschaft der Ordnungsgruppe der „Moritzbastei“ den Siegerpokal – den sie übrigens schon im vorigen Jahr errang – wiederum in Empfang nehmen.

Text und Foto: K. Engelhardt

Für eine höhere Qualität der Vorlesungen und Seminare: Hochschulpädagogik intensiv

Mit einer Intensivwoche begann für 45 Nachwuchswissenschaftler der KMU, THL, DHHK und IHL die Ausbildung im Postgradualen Studium Hochschulpädagogik an der Karl-Marx-Universität, Sektion Pädagogik.

Infolge des gewachsenen Interesses und der Durchsetzung des Prinzips von Einheitlichkeit und Differenziertheit im Ausbildungsprozess wurden erstmalig ein Kurs für Gesellschaftswissenschaftler und ein zweiter für Vertreter mathematischer, naturwissenschaftlicher, technischer, agrarwissenschaftlicher sowie medizinischer Disziplinen eingerichtet. Auf diese Weise wird es in Ergänzung gemeinsamer Plenarveranstaltungen möglich sein differenzierte Anforderungen in spezialisierten Lehrveranstaltungen, Seminaren, Übungen und Kolloquien Rechnung zu tragen. In bewährter Weise haben die Teilnehmer neben obligatorischen Veranstaltungen weitere aus dem Angebot der wahlobligatorischen und fakultativen Lehrveranstaltungen auszuwählen.

Mit Erörterungen zur Hochschulpolitik und -bildung, wie sie von Prof. Dr. Hans-Joachim Böhm, Minister für Hoch- und Fachschulwesen, in Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED abgesteckt wurden, begann die Arbeit.

Prof. Dr. sc. MÖHLE, Doz. Dr. sc. SCHÖNE

„... zwar nicht hinreichend, aber notwendig für Charakteristik...“

Konferenz des „philosophischen Nachwuchses“ der DDR

An der Konferenz zu Fragen der materialistischen Dialektik (vgl. auch UZ Nr. 33) nahmen 40 Wissenschaftler aus 11 verschiedenen Einrichtungen unserer Republik teil. Zehn vorbereitete Beiträge von Vertretern des „philosophischen Nachwuchses“ sorgten für eine anregende Diskussionsgrundlage. Vom Veranstalter (Wissenschaftsbereich Dialektischer Materialismus der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie) wurde unter anderem die These vertreten, daß das Zusammenfallen von Dialektik, Logik und Erkenntnistheorie die Spezifik der marxistisch-leninistischen Philosophie unter einem bestimmten Gesichtspunkt zum Ausdruck bringt, der zwar nicht hinreichend, aber doch notwendig für ihre Charakteristik ist.

In den Diskussionsbeiträgen wurde versucht, aus dem zugrunde gelegten Leninischen Prinzip Schlussfolgerungen für die Forschung, die propagandistische Tätigkeit und für die Lehre – besonders im Grundlagensstudium – zu ziehen. In dem sich anschließenden lebhafte Meinungsstreit wurde unter



anderem klar herausgearbeitet, daß jenes Prinzip in einer von der methodisch orientierten Logik verschiedenen Tradition steht.

Etwas zu kurz kamen in der Diskussion ebenfalls aufgeworfene konzeptionelle Fragen zur Erkenntnistheorie. Insgesamt dokumentierte die Konferenz eine große inhaltliche Breite und vor allem die Aktualität systematischer Fragen der marxistisch-leninistischen Philosophie. Dr. GEORG QUAAIS

Gemeinsamer Aufruf

Das Direktorat für Technik und die Betriebssektion der KDT verfaßten einen Aufruf über die Erarbeitung von KMU (Werk-Standards für Operationsräume, Sinterisations-, Röntgen- und Notstromanlagen. Ziel dieses Aufrufes ist es, gleiche Voraussetzungen für die Installation und Betreuung der genannten Anlagen zu schaffen. Dazu zählen zum Beispiel der Entwurf optimaler Raumgrößen mit Varianten für die Aufstellung der Möbel, die Festlegung der Schutzgüte und TGL für die Elektrotechnik, Wasserversorgung usw. und die Erarbeitung eines rationalen Bauablaufplans.

Zu diesbezüglichen Vorschlägen sind alle Kolleginnen und Kollegen aufgerufen, die bereits derartige Einheiten vorbereitet, projektiert und gebaut haben sowie weitere Kollegen, die Interesse an dieser Entwicklungsarbeit haben. Die Meldung zur Mitarbeit an einer oder mehreren Funktionseinheiten im Rahmen von KDT-Objekten kann bei Gen. Machon, Tel. 7 16 73 73 erfolgen.

Des weiteren bitten das Direktorat und die Betriebssektion um Mitteilung, für welche Probleme (rationelle Energieanwendung, Einbau von Sicherheits- und Regeltechnik, Substitution der Energieträger u. a. m.) durch KDT-Objekte ingenieurtechnischer Vorlauf geschaffen werden könnte.

Mit der Ehrennadel der KMU ausgezeichnet

In Anerkennung besonderer Verdienste um die sozialistische Entwicklung der Karl-Marx-Universität wurden in Würdigung ihrer großen Leistungen bei der Errichtung des Betonhauses mit der Ehrennadel der Karl-Marx-Universität ausgezeichnet.

Helmut Böhrsch Brigadier im VEB VTK; Gerhard Gelofen, Stellvertreter des Bezirksbau- und Betriebsbauinspektors; Prof. Dr. Hans-Joachim Hieke, Leiter der Abteilung Grundfondswirtschaft des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen; Klaus-Dieter Schlicht, verantwortlicher Instrukteur des Investbüros des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen.

Hinweis der Betriebs-technik Medizin

Infolge von notwendigen umfangreichen technischen Änderungen der Fernsprechversorgung des Bereiches Medizin der KMU geben wir bekannt, daß die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und die Ambulanz dieses Bereiches der KMU geben wir bekannt, daß Wirkung vom 22. Oktober unter der Ruf-Nummer 7 16 40 zu erreichen ist. Die Hausapparatnummern sind über die Zentrale unter Angabe der bisherigen Nummer zu erfahren.

Bitte nutzen Sie die bestehenden Querverbindungen innerhalb des KMU-Fernsprechnetzes. Die HNO ist an die Fernsprechanlage der Augenklinik/Stomatologie angeschlossen.

Für eintretende Erschwernisse bitten wir um Verständnis.

Museumsführung

Eine öffentliche Führung durch die Sammlungen des Ägyptischen Museums der Karl-Marx-Universität findet am 23. Oktober, 11 Uhr statt.

Mein Beitrag für den FRIEDEN

Ich möchte, daß mein Kind im Frieden aufwachsen kann

Vor wenigen Tagen ging unsere Republik in das 35. Jahr ihres Bestehens. Das war mir, wie auch allen anderen Kollegen und Genossen im Direktorat für Weiterbildung Anlaß, Rückschau zu halten auf die vergangenen 34 Jahre aktive Friedenspolitik der DDR.

Die Entwicklung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates während mehr als drei Jahrzehnten ist untrennbar mit den Leistungen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands verbunden. Diese Partei ist aus dem Volk hervorgegangen, und sie kämpft konsequent für die Verwirklichung der Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen.

Gerade in diesem Jahr, in dem wir den 34. Jahrestag der Gründung des ersten sozialistischen Staates auf deutschem Boden feiern, ist die Zukunft der Menschheit mehr denn je durch den imperialistischen Konfrontationskurs bedroht. Ein noch nie dagewesenes Ausmaß haben die Kriegsvorbereitungen der USA angenommen.

Die sozialistischen Staaten Europas haben in Prag wiederum eine neue Friedensinitiative eingeleitet mit dem Vorschlag, zwischen dem Warschauer Vertrag und der NATO einen Vertrag über den gegenseitigen Verzicht auf Anwendung militärischer Gewalt und über die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen abzuschließen.

Zugleich betonen die sozialistischen Staaten erneut ihre Bereitschaft zu weitestgehenden Abrüstungsmaßnahmen auf der Grundlage des Prinzips der Gleichheit und bei Gewährleistung angemessener Formen der Kontrolle.

Die DDR wird alles dazu tun, um die Deklaration von Prag deren Mitverfasser sie ist, durchzusetzen. Gerade ihr kommt dabei eine große Bedeutung zu, da sie an der Trennlinie der beiden Ge-

sellchaftssysteme auf unserem Kontinent liegt. Die DDR unterstützt auch nachdrücklich den schwedischen Vorschlag, eine von nuklearen Gefechtsfeldwaffen freie Zone in Mitteleuropa zu schaffen. Sie hat sich bereit erklärt, das gesamte Territorium der DDR dafür zur Verfügung zu stellen. Mit der Schaffung einer solchen Zone könnte die Kriegsgefahr verringert werden.

Gerade in diesem für die friedliche Zukunft der Menschheit so wichtigen Jahr 1983 gilt es, mit aller Kraft die Gefahr eines Krieges abzuwenden, die der Zukunft der Menschheit durch den imperialistischen Konfrontationskurs droht, und ich halte es für sehr wichtig, daß sich jeder von uns ganz persönlich mit der Frage auseinandersetzt, welchen Beitrag er für die Sicherung des Friedens leisten kann.

Für mich bedeutet dies, in enger Zusammenarbeit mit den Sektionen und Einrichtungen alle Voraussetzungen für eine qualitäts- und termingerechte Bereitstellung neuer Lehrmaterialien zur Sicherung des Bildungs- und Erziehungsprozesses zu schaffen. Als eine unabdingbare Voraussetzung sehe ich dafür meine ständige politische und fachliche Weiterbildung an.

Auch die Erziehung meiner Tochter zu einem aufgeschlossenen Menschen, bereit sich mit den Problemen unserer Zeit auseinanderzusetzen, ist für mich eine der wichtigsten Aufgaben. Ich möchte, daß mein Kind im Frieden aufwachsen kann und bin bereit, durch gute Arbeitsergebnisse und Einsatzbereitschaft auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens meinen Beitrag für die Entwicklung und Stärkung unseres sozialistischen Staates zu leisten.

MARLIES STRASSBURGER, Mitarbeiterin im Direktorat für Weiterbildung

Veteranen-Kolleg feierlich eröffnet



Aufmerksam hören die neuimmatrikulierten Teilnehmer des Veteranen-Kollegs der KMU, das am 4. Oktober in der Kongreßhalle feierlich eröffnet wurde, dem 1. Prorektor, Prof. Dr. Horst Stein, während seiner Ansprache zu. In den kommenden 2 Jahren – solange dauert jeweils ein Vorlesungszyklus – werden sie Gelegenheit haben, populärwissenschaftliche Vorlesungen zu Themen der Gesellschafts- und Naturwissenschaften, der Medizin und der Kunst zu besuchen. Das Veteranen-Kolleg findet seit 1979 statt und wird von vielen älteren Bürgern Leipzigs, von denen einige die 80 bereits überschritten haben, gern besucht. Foto: HFBS – Engel

Mag es bei einigen von uns bei „mir“ und „mich“ mitunter einige Probleme geben, lächeln wir doch darüber. Tatsache aber ist, daß seit mehr als einem Vierteljahrhundert an unserer Universität Deutsch als Fremdsprache gelehrt wird. – Studenten aus 152 Ländern meldeten sich in diesem Jahr zu Studienbeginn beim Herder-Institut an. Die Delegierten von Bruderorganisationen oder den Regierungen ihrer Länder erlernen hier während eines Jahres die Grundlagen der deutschen Sprache, bevor sie dann zwischen ihren deutschen Kommilitonen in den Hörsälen unserer Fach- und Hochschulen sitzen. Gah es in den 60er Jahren einen hohen Prozentsatz an vietnamesischen Studenten, kommt heute ein Großteil aus jungen Nationalstaaten oder von den nationalen Befreiungsbewegungen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Und so kann man wohl behaupten, daß sich in dieser Ausbildung – Deutsch als Fremdsprache – ein Stück unserer kon-

kreten Solidarität widerspiegelt. „Ich heiße ... Ich komme aus ... Wie heißt Du?“ sind einige der etwa 40 Vokale, die unsere ausländischen Freunde an ihrem allerer-

Hilfe der Pädagogen, die über Jahre hinweg die typischen Schwierigkeiten kennen, werden die Stolpersteine überwunden, wird aus einem „Ich bin“ ein „Ich bin“. Nach etwa

Trifft man einen sächselnden Ausländer, hat er Deutsch sicher am Herder-Institut gelernt

stern Studentag sprechen lernen. Mit Riesenritten vervollständigen sie dann in einem täglichen Pennum von sechs Stunden ihre Deutschkenntnisse. Wobei es nicht ganz so einfach ist: Da muß erst ein Gefühl für die ungewohnt klingenden Laute gewonnen werden, muß man z. B. lange und kurze Vokale unterscheiden lernen. Mit Fleiß und

Bereits im Februar werden in einer Zwischenprüfung stolz die Deutsch-Kenntnisse unter Beweis gestellt, bevor zum zweiten Ausbildungsteil, dem Fachsprachenunterricht, übergegangen wird. Hier wird beispielsweise in die Fachsprache Medizin eingeführt oder werden auch Lücken im Grundwissen geschlossen, denn nicht für alle führt der gleiche Ausbildungsweg zum Herder-Institut.

Hilfen, die das Lernen erleichtern, sind die vom Institut erarbeiteten Lehrbücher „Deutsch intensiv“, „Deutsch für Ausländer“ sowie zahlreiche Tonbänder und Anschauungsmaterialien.

Was für die Ausbildung ebenfalls wichtig erscheint, sind die Kontakte zu unseren Werkstätten – z. B. durch die Patenschaftsbeziehungen mit den Kumpeln des Epenhainer Braunkohlekomplexes. Bei gemeinsamen Brigadenabenden und Subbotnikensätzen können die ausländischen Studenten ihr DDR-Bild erweitern, können ein Stück „Sozial-

mus in Aktion“ erleben. Aber auch für die Arbeiter wird es interessant sein, wenn die „Patenkinder“ ihre politischen Ansichten und Erfahrungen darlegen, die sie im Befreiungskampf sammelten, oder wenn sie in kleinen Programmen ihre Nationalkultur vorstellen. Am Ende des Ausbildungsjahres ist es für einen Außenstehenden immer wieder erstaunlich, wie sicher die künftigen Ärzte oder Ingenieure bereits unsere Sprache beherrschen, wie sie Probleme erörtern oder Vorträge folgen können. Natürlich werden in den ersten beiden Jahren – dann schon an einer Hoch- oder Fachschule – die Deutsch-Kenntnisse noch vervollkommen. Doch: Trifft man beispielsweise während der Leipziger Messe einen leicht sächselnden ausländischen Handelsvertreter, kann man fast mit Sicherheit behaupten, daß auch er sich den Grundstock seiner Sprachkenntnisse in Leipzig, am Herder-Institut unserer Universität, angeeignet hat. TINJA HEINLEIN